

Prof. Dr. Andrea Funck
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
– Am Weißenhof 1, 70191 Stuttgart

Staatliche Akademie der
Bildenden Künste Stuttgart

Betreff: Zukunftsfähigkeit des Kulturguterhalts und des beruflichen Nachwuchses an Restaurator*innen

Stuttgart, 09.10.2023

Sehr geehrte Verantwortliche in Ministerien und Behörden, sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir, die Professorinnen und Professoren der Hochschulen mit Studiengängen und Studienrichtungen für Konservierungs- und Restaurierungswissenschaften in Deutschland, auf die prekäre Bezahlungssituation von Restaurator*innen hinweisen. Aus unserer Sicht ist infolgedessen die Zukunftsfähigkeit der Restaurierung und damit des Kulturguterhalts vor allem an staatlichen Einrichtungen in Deutschland zunehmend gefährdet. Dies hat zwei Gründe:

Studiengang Konservierung und Restaurierung von archäologischen, ethnologischen und kunsthandwerklichen Objekten
Prorektorin Forschung und Nachwuchsförderung
Prof. Dr. Andrea Funck
Andrea.funck@abk-stuttgart.de
Am Weißenhof 1
70191 Stuttgart

<http://www.abk-stuttgart.de/objektrestaurierung.html>

Dies hat zwei Gründe:

- die aktuelle Eingruppierungspolitik der Bundesländer gemäß TV-L und
- die abnehmende Zahl an Ausbildungsstätten und -möglichkeiten für angehende Restaurator*innen.

Beide Entwicklungen, die sich gegenseitig verstärken, führen bereits heute zu einem spürbaren Rückgang an qualifizierten Fachkräften und unbesetzten Stellen insbesondere in Landesreinrichtungen in Deutschland. Lassen Sie uns erläutern, warum uns das als Hochschulen Sorgen bereitet.¹

¹ Diesem Schreiben ging ein Brief mit ähnlichem Wortlaut voraus, der von der damaligen Direktorin des Landesmuseum Württemberg, Prof. Dr. Astrid Pellengahr, und mir, Prof. Dr. Andrea Funck, Leitung des Studiengangs Konservierung und Restaurierung von archäologischen, ethnologischen und kunsthandwerklichen Objekten sowie Prorektorin Forschung und Nachwuchsförderung, am 21.06.2022 an die damalige Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Petra Olschowski, seit Ende September 2022 Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, geschickt wurde.

Das Hochschulstudium der Konservierung-Restaurierung ist seit mehreren Jahrzehnten der etablierte Standard für die Berufsausbildung von Restaurator*innen. In Deutschland bieten derzeit sechs Hochschulen konsekutive Studiengänge der Restaurierung, Konservierung und Kunsttechnologie mit den Abschlussmöglichkeiten Bachelor, Master oder Diplom, teils auch mit anschließender Möglichkeit zur Promotion, an. Dabei stehen verschiedene Fachrichtungen zur Auswahl, u. a. für die konservatorisch-restauratorischen Fachbereiche Gemälde, gefasste Holzobjekte, Textilien, Schriftgut, Grafik, Fotografie, Neue Medien, Moderne Kunst, Möbel, Wandmalerei, Steinobjekte, archäologische, ethnologische und kunsthandwerkliche Objekte.

Eingruppierungsproblematik

Restaurator*innen in Deutschland sind überwiegend in Museen, Denkmalämtern und Archiven angestellt, die in der Mehrzahl von den Ländern getragen werden. Für diese Berufsgruppe gilt jedoch in den Ländern gegenwärtig noch immer die völlig veraltete Entgeltordnung aus dem BAT von 1968. Seit Jahrzehnten erfolgt deshalb in der Regel eine Eingruppierung von Restaurator*innen unabhängig ihrer seit den 1970er Jahren vorhandenen Diplom- oder Masterabschlüsse im gehobenen Dienst (EG 8, 9 oder 10), obwohl sich der Beruf in den letzten 50 Jahren grundlegend von einer überwiegend handwerklichen Tätigkeit, hin zu einer wissenschaftlich fundierten Aufgabe weiterentwickelt hat.² Eine solche Eingruppierung ist deshalb der tatsächlichen Qualifikation von Restaurator*innen heute nicht mehr angemessenen und wirkt sich zudem nachteilig auf ihre hierarchische Stellung in den Institutionen aus. Dieses Missverhältnis wurde in den letzten Jahren für Restaurator*innen, die in Institutionen beim Bund und den Kommunen angestellt sind, erkannt und tarifrechtlich angepasst, nicht jedoch für jene bei den Ländern.

Die Tätigkeiten von Restaurator*innen umfassen heute die technologische Untersuchung und Zustandserfassung, Forschungen zu materiellem Kontext, früheren Zuständen und Entwicklung von Restaurierungsverfahren. Ferner beinhaltet die Konservierung und Restaurierung von mobilem und immobilem Kulturgut und Denkmälern die Bedarfsermittlung, Konzeption, Organisation und Durchführung der Maßnahmen, inklusive Dokumentation und Untersuchungen.

Die unterschiedlichen Objektgattungen mit ihren eigenen Problemstellungen erfordern jeweils spezialisierte Fachrestaurator*innen. Darüber hinaus werden Objektbetreuung und Schadensprävention, etwa durch Vorgaben zur Klimatisierung, baulichen Verbesserungen, zum Vitrinenaufbau, Verpackung und Transport, Ausstattung der Ausstellungs- und Depoträume, Denkmalschutz sowie Beratung bei Neu- und Umbauten und die Beurteilung der Leihfähigkeit übernommen. Zum Bestandserhaltungsmanagement zählen auch Planung und Koordination sammlungsübergreifender Maßnahmen (z. B. Monitoring,

² Deren Verantwortung für einzigartiges, unersetzbares Kulturgut spiegelt sich auch in den Berufscodices wider: <https://www.restauratoren.de/beruf/grundsatzpapiere/>

Integrated Pest Management, Notfallplanung), das Erstellen von Leistungsverzeichnissen, Vorbereitung, Überwachung und Abnahme extern vergebener Restaurierungsleistungen und die Vorbereitung von Projektanträgen. Restaurator*innen sind beratend und gutachterlich tätig, z. B. bei Echtheitsfragen oder Restitution, bilden aus und betreuen wissenschaftliche Volontäre und Studierende, übernehmen Lehrveranstaltungen und verfassen wissenschaftliche Publikationen. Auch werden Restaurator*innen vermehrt in die Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit einbezogen, um den Anspruch an größere Transparenz der Einrichtungen zu erfüllen.³

Auf die gewachsenen Anforderungen und das breitere Tätigkeitsfeld von Restaurator*innen hin zu einer der komplexesten Ausbildungen im Kulturgüterhalt haben die Hochschulen reagiert, was sich in deren Lehrinhalten ablesen lässt. Um eine hohe Qualität der Absolvent*innen zu gewährleisten, wird in Deutschland nur der M.A.-Abschluss oder das äquivalente Hochschuldiplom als berufsbildender Abschluss für eine Tätigkeit als Restaurator*in an Museen, Denkmalämtern oder Archiven anerkannt. Hochschulen mit Bachelor-Studiengängen ermöglichen deshalb für alle bzw. die überwiegende Zahl der Studierenden auch MA-Studienplätze.⁴

Trotz der verantwortungsvollen Tätigkeit, einzigartiges Kulturgut für nachfolgende Generationen zu schützen und dem wissenschaftlichen Studienabschluss, der die größtmögliche Sorgfalt und Umsicht garantieren soll, entspricht die Eingruppierung von Restaurator*innen bei den Ländern nicht den Aufgaben an Museen, Denkmalämtern und Archiven und der damit zugrundeliegenden Ausbildung. Das betrifft sowohl die Bezahlung als auch die damit verbundene Stellung dieser Berufsgruppe in den entsprechenden Institutionen. Seit langem bemühen sich deshalb Restaurator*innen im öffentlichen Dienst (Bund, Kommunen, Länder) in Deutschland sowie entsprechende Berufsverbände (v.a. VDR e.V.) um eine bessere Eingruppierung und demnach höhere Entlohnung.

³ „Die Arbeit der Restauratoren und Konservatoren am Museum kann als wissenschaftliche Tätigkeit bewertet werden“ <https://www.museumbund.de/wp-content/uploads/2020/01/dmb-leitfaden-professionell-arbeiten-online.pdf>

⁴ Ausbildung und Tätigkeiten folgen dem Code of Ethics der European Confederation of Conservator-Restorers' Organisations (E.C.C.O.): https://www.restauratoren.de/wp-content/uploads/2016/10/ECCO_Kompetenzen_EOF-deutsch-Stand-Juli-2012.pdf

2014 und 2017 wurden im Bund und in den Kommunen die Entgeltordnungen grundlegend überarbeitet, in den Bundesländern jedoch noch nicht. Das Land Hessen ist seit längerem außerdem aus der Tarifgemeinschaft der Länder ausgestiegen und verhandelt in den derzeit laufenden Tarifverhandlungen unabhängig von den anderen Ländern. Vertreter*innen des VDR und der Gewerkschaft ver.di haben eine Arbeitsgruppe gegründet, um die Interessen der Restaurator*innen besser zu vertreten.⁵

Durch die Überarbeitung der Entgeltordnungen in Bund und Kommunen, teilweise verbunden mit jahrelangen gerichtlichen Auseinandersetzungen, bei denen den Restaurator*innen das Recht auf eine höhere Eingruppierung (ab EG 11 bis EG 14) und demnach besserer Bezahlung zugesprochen wurde⁶, hat sich nun eine Diskrepanz in der Bezahlung zu den Ländern eingestellt. Dies führt bereits jetzt zu einem Wettbewerbsnachteil für die Institutionen der Länder im Zuge von Neubesetzungen von Restaurator*innenstellen. Steigende Lebenshaltungskosten, vor allem in großen Städten, werden diesen Nachteil weiter verstärken, bereits jetzt bleiben Stellen unbesetzt oder Fachkräfte wandern ins Ausland ab.

Abnahme der Ausbildungsstätten

Die jahrzehntelang manifestierte und der tatsächlichen Qualifikation unangemessen niedrige Bezahlung dieser Berufsgruppe hat außerdem dazu geführt, dass das Interesse junger Menschen in Deutschland an einem Studium in der Restaurierungswissenschaft sukzessive abnimmt. Das wiederum hatte zur Folge, dass in den letzten Jahren drei Hochschulstandorte in Deutschland komplett (TU München, FH Erfurt und BA in Mainz) sowie eine Fachrichtung an der FH Potsdam (Metallrestaurierung) geschlossen wurden. Bereits jetzt zeigt sich infolgedessen ein eklatanter Fachkräftemangel vor allem in den Bereichen Textil-, Wand/Stein- und Objektrestaurierung. Der Fachkräftemangel wird sich in den kommenden Jahren aus eben genanntem Grund in Kombination mit dem demografischen Wandel voraussichtlich verstärken.

⁵ Details hierzu unter: <https://www.restauratoren.de/restauratoren-fordern-faire-bezahlung-2/>

⁶ Details hierzu unter: <https://www.restauratoren.de/hoeherguppierung-fuer-restauratorinnen-im-oeffentlichen-dienst-ein-nachbericht/>

Mit diesem Schreiben möchten wir unsere Besorgnis darüber zum Ausdruck bringen, dass wir aus oben genannten Gründen die Sicherstellung des Erhalts von Kulturgut in Deutschland in Gefahr sehen.

Wir bitten Sie deshalb, sich für die Eingruppierung von Restaurator*innen im höheren Dienst und die Anpassung der Beschreibung der Entgeltordnung der landesbeschäftigten Restaurator*innen an die des Bundes und der Kommunen einzusetzen, um den Beruf für Nachwuchskräfte dauerhaft attraktiv zu machen. Damit sichern Sie das Fortbestehen der Deutschen Restaurierungshochschulen mit internationalem Renommee als Orte der fundierten Ausbildung von Restaurator*innen, der Wissenschaft und Forschung und damit den langfristigen Erhalt unseres kulturellen Erbes.

Gerne stehen wir für Gespräche zur Verfügung.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen im Voraus herzlich und verbleiben mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Andrea Funck, Studiengangsleitung Konservierung und Restaurierung von archäologischen, ethnologischen und kunsthandwerklichen Objekten und Prorektorin für Nachwuchsförderung und Forschung

im Namen der mitunterzeichnenden Professorinnen und Professoren:

- **Prof. Dr. Barbara Beckett**, Professur Konservierung und Restaurierung von Steinobjekten und Architekturoberfläche, HAKW Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim
- **Prof. Dr. Irene Brückle**, Studiengangsleitung Konservierung und Restaurierung von Kunstwerken auf Papier, Archiv- und Bibliotheksgut, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- **Prof. Dr. Ursula Haller**, Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Malerei auf mobilen Bildträgern, Hochschule für Bildende Künste Dresden
- **Prof. Dr. Peter Kozub**, Professor für Konservierung und Restaurierung von Kulturgut aus Stein im Studiengang Konservierung und Restaurierung von Kunst und Kulturgut, CICS - Cologne Institute of Conservation Sciences der TH Köln
- **Dipl. Rest. Renate Kühnen**, verw. Prof. für Konservierung und Restaurierung von gefassten Holzobjekten und Gemälden HAKW Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim

- **Prof. Dr. Tilly Laaser**, Professorin für Konservierung und Restaurierung von Gemälden im Studiengang Konservierung und Restaurierung von Kunst und Kulturgut, CICS - Cologne Institute of Conservation Sciences der TH Köln
- **Prof. Dr. Steffen Laue**, Studiengang Konservierung und Restaurierung, Naturwissenschaften, Fachhochschule Potsdam
- **Prof. Roland Lenz**, Studiengangsleitung Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei, Architekturoberfläche und Steinpolychromie, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- **Prof. Dr. Wibke Neugebauer**, Studiengangsleitung Konservierung und Restaurierung von Gemälden und gefassten Skulpturen, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- **Prof. Dr. Jeannine Meinhardt**, Studiengang Konservierung und Restaurierung Fachrichtung Stein, FH Potsdam
- **Prof. Dr. Andrea Pataki-Hundt**, Professorin für Konservierung und Restaurierung von Schriftgut, Grafik, Fotografie und Buchmalerei, CICS - Cologne Institute of Conservation Sciences der TH Köln
- **Prof. Dr. Angelika Rauch**, Studiengangsleitung Konservierung und Restaurierung Konservierung und Restaurierung – Holz, Fachhochschule Potsdam
- **Prof. Dr. Jan Raue**, Professur Wandmalerei, Studiengang Konservierung und Restaurierung, FH Potsdam – University of Applied Sciences
- **Prof. Dr. Anna von Reden**, Studiengangsleitung Konservierung und Restaurierung von Gemälden und gefassten Skulpturen, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- **Prof. Dr. Markus Santner**, Professur für Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Wandmalerei
und Architekturfarbigkeit, Hochschule für Bildende Künste Dresden
- **Prof. Dr. Thomas Schenk**, Studiengangssprecher Konservierung, Restaurierung/Grabungstechnik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin und Schwerpunktprofessor für Grabungstechnik-Feldarchäologie und Angewandte Landschaftsarchäologie
- **Prof. Dr. Julia Schultz**, Professorin für Konservierung und Restaurierung von Möbeln, Holzobjekten und Materialkombinationen, HAKW Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim
- **Prof. Dr. Andreas Schulze**, Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Bildwerken und Raumausstattungen, Hochschule für Bildende Künste Dresden
- **Prof. Dr. Nadja Wallaszkovits**, Studiengangsleitung Konservierung und Restaurierung Neuer Medien und Digitaler Information, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart